

Striptease auf dem Minigolfplatz

Auszieh-Komödie „Nur für Frauen“ begeistert im Karlsruher Kammertheater

Der Eintritt sei „nur für Frauen“ heißt es in der Ankündigung, was aber ein paar Männer nicht hindert, das Kammertheater zur Premiere zu betreten – als Frauen getarnt versteht sich. Das führt zu ungewöhnlichen Situationen in den Toiletten und ausgelassener Stimmung im Theatersaal. Im Stück geht es schließlich um Männer, die sich ausziehen. Natürlich tun das die vier Kumpel Fritz, Elmar, Sven und Richy nicht einfach so. Mit einer Stripshow wollen sie ihren geliebten Minigolfplatz samt Kiosk retten, der der resoluten, aber pleitegegangenen Gerdi (Ana Schlaegel) gehört.

Um es vorwegzunehmen: Ja, die vier mutigen Schauspieler ziehen sich tatsächlich komplett

aus. Aber bis es soweit ist, müssen die inneren und äußeren Bedingungen stimmen. Fritz (alias Markus Hepp) ist verheiratet mit Helga (Ana Schlaegel hier als das glatte Gegenteil von Gerdi) und findet sein Motiv zum Striptease darin, die teure Kur ihres gemeinsamen, kranken Sohnes bezahlen zu wollen. Die anderen drei sind dank Wirtschaftskrise ebenso knapp bei Kasse und haben, wie etwa der uncoole Beamtentyp Elmar (Eric Rastetter) und der schwäbisch-italienische Fraueneroberer Richy (Marco Riccardo), eh nichts zu verlieren. Ihre Körper eignen sich zugegebenermaßen nur bedingt zum öffentlichen Ausziehen, also muss eine Choreografie eingeübt werden, die

auch das letzte Frauenherz höher schlagen lässt. Zum Glück finden sie unverhofft ihre Trainerin in einer Ex-Stripperin, die mit männergerechten Merkhilfen aus der Fußballwelt den Spaß am Entkleiden fördert. Die passende Musik wurde vom Team gut ausgewählt, das Bühnenbild ist simpel, aber aussagekräftig gestaltet mit Jägerzaun und fehlenden Buchstaben am heruntergekommenen Minigolf-Kiosk.

„Nur für Frauen“ kommt nicht ohne etwas seichtere Witzchen aus, was aber zur simplen Welt der vier Loser-Typen passt. Ein wenig mehr Seelenstriptease der Figuren zu den Gründen zur Auszieh-Show hätte der Inszenierung gutgetan, hätte eine gelungenere Balance zwischen persönlicher Tragödie und Comedy geschaffen, so wie es die britische Filmvorlage „Ganz oder gar nicht“ vormacht. Dennoch ist dieses Stück von Autor und Regisseur Karsten Engelhardt nach einer Vorlage von Thomas Beck jetzt schon ein voller Erfolg: Bei der Premiere bebte das Kammertheater und ist erfüllt von lautem Frauenlachen. Das liegt vor allem an der Präzision der vier Darsteller, die mit viel Selbsthumor ihre Körper zur Schau stellen und als Figuren versunken vor ihren Freunden proben (echtes Highlight: Martin Theuer als Sven). Die Zuschauerinnen können sich auf einen durchgängig unterhaltsamen Theaterabend freuen, mit herrlicher Situationskomik, Slapstick-Einlagen und Überraschung am Ende.

Anneke Brüning

Kreiner kam mit Blondhaarperücke

Manche mögen's heiß – und so ließ es sich auch Siegfried Kreiner, Chef des Sandkorn-Theaters, nicht nehmen, mal bei der Konkurrenz 'reinzuschauen. Wie schon bei „Cyrano“ wollte er auch jetzt bei der Premiere des Kammertheaters mit dabei sein. Kleines Manko: Das Stück war „Nur für Frauen“.

Ein Theaterprofi weiß sich freilich zu helfen, und so stülpte Kreiner kurzerhand seine Loreley-Perücke über. Die ist so blond, dass

ihm trotz Verzicht auf weitere Accessoires prompt Einlass gewährt wurde.

Wollte Kreiner Betriebsespionage treiben? Nein, ihn trieb „pures Interesse an Eric Rastetter“, den man (wäre er nicht so jung) zum Sandkorn-Urgestein zählen könnte. Das nächste Mal würde er übrigens gerne wieder als Mann kommen, gestand der Impresario. Denn das Haarteil kratzte – und wahrscheinlich war es auch ziemlich heiß. -bl.